

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 89.

Sonnabend, den 30. Juli 1881.

6. Jahrg.

Regulativ

der allgemeinen Krankencasse

für Gewerbsgehülfen, Fabrikarbeiter und Dienstboten

zu Zwönitz.

(Schluß.)

§ 17.

Verwaltung der Anstalt.

Die specielle Verwaltung und Ueberwachung der Anstalt liegt einer Deputation, bestehend aus:

1. dem Rathsvorstande,
2. dessen Stellvertreter,
3. zwei Stadtverordneten,
4. dem Anstaltsarzte und
5. dem Cassirer,
6. zwei Mitgliedern der Beitragspflichtigen und zwar:
einem Mitgliede aus der Mitte der beitragspflichtigen Gewerbsgehülfen und einem Mitgliede aus der Mitte der beitragspflichtigen Fabrikarbeiter,

ob, bei deren Berathungen der Rathsvorstand, bei Behinderungsfällen dessen Stellvertreter den Vorsitz und der Cassirer das Protocoll führt.

Diese Deputation hat eine Geschäftsordnung aufzustellen, welche dem Stadtgemeinderath zur Genehmigung vorzulegen ist.

§ 18.

Vom Krankencassenarzte.

Der Krankencassenarzt hat alle ärztlichen Untersuchungen (§ 4) vorzunehmen und die Mitglieder in Krankheitsfällen in- und außerhalb des Krankenhauses so gut zu behandeln, daß etwaige Beschwerden Seitens der Patienten vermieden werden.

Für diese Leistung erhält derselbe entweder eine feste Besoldung oder einen Procentsatz der eingehenden Beiträge.

§ 19.

Vom Cassirer.

Der Cassirer hat die sämtlichen Zuflüsse der allgemeinen Krankencasse zu vereinnahmen und die sämtlichen Ausgaben zu bestreiten.

Ihm liegt ferner die Führung eines Mitgliederzeichnisses, die Ausstellung der Krankenscheine und die Beforgung der auf die specielle Verwaltung bezüglichen schriftlichen Geschäfte ob.

Für diese Leistung erhält derselbe, wie der Krankenarzt, entweder eine feste Besoldung oder einen Procentsatz der eingehenden Beiträge.

§ 20.

Rechnungsablegung.

Die mit Ablauf eines jeden Jahres und spätestens bis 1. März des nächstfolgenden Jahres vom Cassirer abzulegende Rechnung über die allgemeine Krankencasse ist zunächst der Verwaltung der Anstalt (§ 17) zu übergeben und von dieser zu prüfen.

§ 21.

Controle.

Nachdem die Verwaltung der Casse die Rechnung geprüft und für richtig befunden hat, wird dieselbe dem Stadtgemeinderath zur nochmaligen Prüfung vorgelegt.

Nach erfolgter Justification durch den Stadtgemeinderath ist die Rechnung vier Wochen lang an Rathsstelle öffentlich für Jedermann auszulegen.

§ 22.

Auflösung.

Eine Auflösung der allgemeinen Krankencasse kann nur auf Beschluß des Stadtgemeinderaths und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erfolgen.

In einem solchen Falle fällt das nach Berichtigung der etwaigen Passiven vorhandene Vermögen und der Reservefond der Armenkasse der Stadt Zwönitz zu.

§ 23.

Gegenwärtiges Regulativ tritt mit 1. Juli 1881 in Kraft.

Zwönitz, am 3. März 1881.

Der Stadtgemeinderath.

L. S. Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die am 15. dieses Monats fällige Einkommensteuer pr. II. Termin d. J. ist längstens

am 5. August l. J.

an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Gegen Säumige muß nach Ablauf dieser Frist sofort mit der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden.

Zwönitz, am 14. Juli 1881.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Tagesbericht.

— Der sächsische Landtag wird voraussichtlich am 1. September einberufen. Am 4. September sollen die Herren Abgeordneten zur Feier des 50jährigen Jubiläums der sächsischen Konstitutionsproklamirung zu einem Hoffeste auf der neu restaurirten Albrechtsburg in Meissen eingeladen werden.

— Für Lotteriespieler ist folgende Entscheidung des Oberhandelsgerichts von Interesse: Jeder Lotteriespieler ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, dasselbe Loos in der folgenden Klasse zu spielen. In dem Rechtsverhältniß zwischen Spieler und Kollekteur kommen die Bestimmungen des Planes nur insoweit zur Geltung, als nicht anderweite Vereinbarungen zwischen Beiden getroffen worden sind. Wenn nun ein Kollekteur, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch thatsächlich (durch fortgesetzten Usus zum Beispiel) darauf verzichtet hat, sich im Falle nicht pünktlicher Zahlung der Einlagegelder vom Vertrage loszusagen, so kann er wohl die Loose fernerer Klasse bei nicht rechtzeitiger Einlage retiniren, nicht aber einseitig ohne Weiteres vom Vertrage abgehen, letzteres nur dann, wenn er dem Spieler dies unter Gewährung einer angemessenen Frist zur Nachzahlung des Versäumten rechtzeitig angedroht hat. Unterläßt er dies, so ist er den eventuell auf das betreffende Loos fallenden Gewinn dem Spieler auszusahlen verpflichtet, denn es ist ihm nicht verstatet, sich in die Lage zu versetzen, das Resultat der Ziehung abzuwarten und, je nachdem das Loos des säumigen Spielers mit einem Gewinn oder einer Rente herausgekommen, den Vertrag zu halten, oder von ihm abzugehen, also lediglich auf Kosten des Spielers zu spekuliren.

— Dresden, 24. Juli. Gestern Nachmittag wurde in der Erzgießerei des Herrn Albert Bierling die zu dem Nationaldenkmale auf dem Niederwalde gehörige Kolossalfigur der Mosel im Güsse vollendet. Nach Verlauf einer Woche erst wird der Guß sich verkühlt haben und ein Urtheil möglich sein, ob das Werk gelungen ist.

— Leipzig, 27. Juli. Trotz des Regens und trotz des heftigen Windes, von welchem der sich am Dienstag Abend eingestellte Regen begleitet war, bestieg Blondin das Seil und führte auf demselben eine volle Stunde lang seine großartigen Productionen aus. Der größte Theil des Publikums hatte Zweifel gefaßt, ob es Blondin wirklich wagen würde, im Wind und Regen das nasse schlüpfrige Seil (ein Drahtseil, jedoch mit Hanf überspannt) zu betreten. Aber Blondin schien das Wetter willkommen zu sein; nämlich um dem Publikum in der That beweisen zu können, daß er auch bei schlechtem Wetter keinen Seilgang, und noch mehr, keine Evolutionen auf dem hohen Seile scheue. Zuerst schritt er als kühner Ritter in Sturm und Regen über das Seil, dann im leichten Tricot, und zwar die ganze lange Seilbahn rückwärts abschreitend. Aber nicht genug, selbst die Füße in Körben festgeschnallt, und außerdem mit Ketten belastet, marschirte der Held unbekümmert um Wind und Wetter auf dem Seile hin; auch mit verbundenen Augen und mit einer Sackhülle bedeckt, führte er den Seilgang aus. Aber wirklich tollkühn erschienen die Productionen mit dem Stuhl. Während der Wind die Wipfel der mächtigen Bäume des anstoßenden Waldes schüttelte, saß Blondin auf dem hohen Seile auf seinem in haarstarrer Balance stehenden Stuhl, strich sich gemüthlich den Bart, dabei auf das etwa 2000 Köpfe zählende Publikum herabschauend, als wolle er sagen: „Zweifelt man vielleicht noch, daß ich der wirkliche Blondin, der Held des Niagara, bin?“ Und zum Schluß trug er auch wieder seinen Sohn Henry über das Seil, welcher junge Mann, nach seiner letzten Wägung, ein Gewicht von 130 Pfund hat. Jeder Production zollte das Publikum brausenden Applaus.

— In einem Cigarrengeschäft in Chemnitz erschien vor einigen Tagen in der Mittagszeit, wo nur ein jugendlicher Verkäufer im Geschäft anwesend war, ein ungefähr 15 Jahre alter unbekannter Bursche und verlangte im Auftrage des Vaters des Geschäftsinhabers 20 Mark. Der Verkäufer, dem die Sache verdächtig vorkam, antwortete, um denselben los zu werden, daß er nicht so viel Kleingeld in der Ladenkasse habe, worauf sich der Unbekannte entfernte, nach einigen Minuten erschien derselbe jedoch wieder und verlangte 15 M., worauf ihm vom Verkäufer geantwortet wurde, daß er das nur mit Genehmigung seines Principals geben könne. Der Unbekannte entfernte sich abermals, kam nach einiger Zeit zum dritten Mal wieder zurück und gab nun an, daß er vom Geschäftsinhaber beauftragt worden sei, sich von ihm 15 Mark aus der Wechselkasse geben zu lassen. Da der Bursche so vertraut mit den Einrichtungen war und so sicher auftrat, schenkte der Verkäufer seinen Worten Glauben und gab ihm aus der letzterwähnten Kasse die verlangten 15 Mark, erfuhr aber auch, als sein Principal in das Geschäft kam, daß er das Opfer eines Betrügers geworden war. Gestern ist es endlich einem der Chemnitzer Criminalpolizeibeamten gelungen, den Betrüger zu ermitteln, und zwar in einem Burschen von dort, der im vorigen Jahre als Laufbursche im genannten Geschäft thätig war, aus welchem er, wie sich erst jetzt ergeben hat, wegen Unterschlagung von Geldern entlassen worden ist.

— Zwickau, 27. Juli. Die hiesige königliche Kreishauptmannschaft hat in ihrem Verordnungsblatt in Bezug auf die Auctionen an Sonn-, Fest- und Feiertagen folgende Bekanntmachung erlassen: Die Königl. Kreishauptmannschaft hat aus mehreren Localblättern des Regierungsbezirks zu ersehen gehabt, daß die Veran-

staltung größerer Auctionen an Sonn-, Fest- und Feiertagen neuerdings wieder überhand nimmt. Die Polizeibehörden des Regierungsbezirks werden daher unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der königlichen Kreishauptmannschaft vom 28. August 1876 (Verordnungsblatt vom Jahre 1876 S. 39) hiernit anderweit veranlaßt, streng darauf zu achten, daß den Vorschriften in § 3 der Verordnung vom 10. September 1870 nicht entgegen gehandelt werde.

— Schlettau, 30. Juli. Die 300jährige Jubelfeier der hiesigen Schützengesellschaft erfuhr am heutigen Tage noch eine Nachfeier, durch welche sie einen wahrhaft würdigen Abschluß fand. Es erschien nämlich Amtshauptmann Dr. von Bernewitz, um im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs Albert einen Nagel mit dem Namenszuge des Königs einzuschlagen und ein Schleifenband in den Landesfarben anzuhängen. Er that dies mit der Mahnung zur Treue für König und Vaterland, zum Einstehen für Recht und Ehre und in poetischer Form gab er dem Gedanken Ausdruck, daß das angeheftete Fahnenband verkünden solle, daß die Treue der Schlettauer Schützen von ihrem Könige geehrt und das Band für sie eine Zier sein solle. Tief bewegt dankte der Hauptmann Starke für dieses Zeichen der königlichen Huld und gelobte im Namen der Corporation durch Handschlag, treu dem König und Vaterland zu sein und begeistert stimmte die Menge ein in das Hoch auf König und Vaterland.

— Auerbach. Einige in später Stunde nach Haus gehende Nachtschwärmer bemerkten in der Mehnert'schen Kellerei Licht. Es war ein mattes, bescheidenes Licht. Aber dennoch fiel es ihnen auf, da es sich zu so ungewohnter Stunde zeigte. Sofort benachrichtigten sie den Besitzer der Restauration „Gambrinus“, zu welcher dieser Keller gehörte. Mehnert nebst Knechten machten sich auf, um dem Lichte nachzuforschen und entdeckten zu ihrem Schrecken zwei mit Ausräumen der Vorräthe, als Schinken, Wein, Bier und dergleichen, beschäftigte Diebe. Es gelang ihnen, dieselben festzunehmen und in das Gefängniß abzuliefern. Man vermuthet, daß noch ein dritter Gumpen seine Hände im Spiele habe. Ihn zu ermitteln, gelang jedoch noch nicht.

Deutschland. Seitens der Kriegsverwaltung ist wegen Verstärkung der Küstenbefestigung Cuxhavens berathen und schließlich die Anlage eines selbstständigen Werkes westlich von Kugelhaake in der Richtung nach Duhnen hin beschloffen worden.

Von München ward den „Dresdner Nachr.“ telegraphirt: Schützenbruder Oberbüchsenmacher Eidner aus Dresden hat auf Ehrenscheibe Feld (Distanz 300 Meter) soeben auf 3 Schuß 59 Ringe erlangt, voraussichtlich ersten Preis auf dieser Scheibengattung. Außerdem haben Preise geschossen: Hoffmann, Köstner, Zentner und Döring aus Chemnitz, sowie Zischang-Baugen.

München, 27. Juli. Der bisherige Präsident des deutschen Schützenbundes, Justizrath Sterzing (Gotha), ist heute für weitere 3 Jahre einstimmig wiedergewählt worden. Zum Festort für das im Jahre 1884 stattfindende achte Bundesjubiläum wurde Leipzig bestimmt.

Oesterreich. Wien. Die „Presse“ erfährt, Kaiser Franz Josef werde mit dem Besuche des deutschen Kaisers in Gastein eine größere Reise über München an den Bodensee und von dort über Vorarlberg und Tirol unter Verührung der Albergtrasse verbunden. Das hierbei in Aussicht genomene Zusammentreffen des Kaisers mit dem Großherzoge von Baden und den Königen von Sachsen und Württemberg werde als erneute Manifestation des innigen Freundschaftsverhältnisses aufzufassen sein, welches die österreichisch-ungarische Monarchie mit dem deutschen Reiche verbindet. — Nach dem bisher festgestellten Programm wird der Kaiser am 3. August Vormittags in Salzburg bei dem Kronprinzenpaar eintreffen, sich am 4. August nach Gastein begeben, wo er mit dem deutschen Kaiser zusammentrifft und Abends nach Salzburg zurückkehrt. Von dort besucht er in München die Prinzessin Gisela und reist am 6. August früh nach der Insel Mainau, wo er mit dem König von Württemberg und dem Großherzoge von Baden, wahrscheinlich auch mit dem König von Sachsen zusammentrifft. Am 7. August Abends tritt der Kaiser sodann die Reise nach dem Vorarlberg an. Er wird hier Bregenz, Feldkirch und Bludenz besuchen, über den Arlberg nach Tirol reisen, in Landeck und Innsbruck Aufenthalt nehmen und am 16. oder 18. August nach Ischl zurückkehren.

Schweiz. Bern, 23. Juli. Das gestrige Erdbeben hat man, wie zu erwarten war, nicht nur im Kanton Bern, sondern auch anderwärts in der Schweiz verspürt; am heftigsten namentlich dem Genfer See entlang. Hier hat man nicht nur einen Stoß, wie in Bern, sondern fünf beobachtet; den ersten Nachts 12 Uhr 2 Min., den zweiten einige Minuten später und den dritten Morgens halb 2 Uhr, welche drei Stöße weniger heftig waren; dann aber folgte 2 Uhr 40 Min. ein vierter stärkerer und endlich 3 Uhr Morgens der fünfte, welcher so stark war, daß viele Leute erschreckt aus den Häusern liefen. Nach den Einen ging die Richtung der Stöße von Osten nach Westen, nach den Anderen von Norden nach Südwest. Der letzte stärkste wurde von einem rollenden Geräusch begleitet. Glücklicherweise vernahm man bis jetzt von keinem Unglück.

Türkei. Die Todesstrafe sämmtlicher im Staatsprozeße wegen der Ermordung des Sultans Abdul-Aziz Verurtheilten ist in Festungshaft umgewandelt worden.

Amerika. Washington, 26. Juli. Das heute früh 8 Uhr 20 Min. ausgegebene Bulletin lautet: Der Präsident verbrachte eine unruhige Nacht. Das Fieber hatte sich um Mitternacht wieder eingestellt und dauerte bis 3 Uhr Morgens. Seitdem ist es fast verschwunden.

Der Geist im Forsthaufe.

Fortsetzung.

In der Ferne des Gebäudes ließ sich eine zürnende Stimme hören; es war, als ob sie Jemand rief, doch drang dieser Ton nur gedämpft zu Raimund's Ohren, so daß er nichts genaueres unterscheiden konnte.

Hinter der Thüre seufzte es nochmals; dann war es, als ob leise schleichende Schritte sich dort entfernten; ein klagender Ton in der Tiefe des Ganges verhallte; leiser und leiser klang der Ton, dann war wieder Alles still.

Nach einigen Minuten raschelte es wieder über der Decke.

„Rattenjagd“, sagte Raimund verdrießlich. „Wenn es aber so fortgeht mit der Spukerei, so weiß ich nicht, wo ich die Zeit zum Schlafen hernehmen soll.“

Verdrießlich trat er an das Fenster, öffnete es und schaute hinaus.

Die Wolken jagten sich am Himmel; der Wind blies scharf, und die Wetterfahne auf dem Giebel kreischte unheimlich durch die Nacht; es raschelte und klapperte, und über ihm klang ein seltsames gespenstiges Pfeifen recht vernehmlich in seine Ohren.

Aus dem Gebäude selbst klang dann und wann etwas, als ob das vorhin gehörte Seufzen und Stöhnen auch in anderen Theilen sich wiederholen wollte.

Trotz al' seines Muthes wollte Raimund zuletzt doch etwas wie ein Schauer überlaufen, denn es klang doch gar zu unheimlich, und er begriff jetzt ganz gut, woher es kam, wenn das Landvolk der Umgegend, wie es den Anschein hatte, vor dem Forsthaufe eine gewisse Scheu zeigte.

„Was kümmert es mich!“ murrte endlich der junge Mann halb scheu, halb verdrießlich.

Er wollte das Fenster schließen, als ihn ein ferner Ton festhielt.

Es war dies der Klang eines Waldhorns, welches in einiger Entfernung vor dem Forsthaufe in dem Walde sich vernehmen ließ. Der, welcher dieses Instrument spielte, mußte auf demselben wo nicht Meister, so doch sehr geübt sein, denn die Töne klangen weich und schmelzend, fast klagend durch die Luft zu des Hörers Ohr; die Melodie war schwermüthig, als spräche in diesen Klängen ein tiefverwundenes Gemüth; nur bisweilen klang es durch wie ein wildzürnender Ton.

Wohl eine Viertelstunde hatte dieses Spiel gedauert, da klang plötzlich ein lauter Schrei durch die Luft.

„Er ist's! er ist's!“ rief es.

Gleichzeitig aber fielen auch die Hunde mit lautem Geheul und Gebell ein; sie schienen damit die Klänge des Waldhorns übertönen zu wollen, und in der That konnten sie unter diesem Lärme nur noch abgerissen zu Raimund's Ohren gelangen.

Verdrießlich über diese Störung der Musik ließ Raimund einen gellenden Pfiff ertönen, die bellenden Bestien zu beschwichtigen, was ihm aber nicht sogleich gelang.

„Walter!“ hörte er da unweit vor sich eine klagende Stimme seufzen.

Raimund sah sich um, aber sein Gemach war so leer, wie vorher; es mußte also diese Stimme aus einem anderen Theile des Gebäudes gekommen sein.

Aber der Name „Walter“ war ihm auffallend, denn augenblicklich fiel ihm bei, daß dieser Name auch von dem Förster genannt war, und jedenfalls in Bezug auf den Unbekannten im Walde. Wie hing dieses zusammen?

Das Waldhorn erklang nochmals schwermüthig klagend; aber jene Stimme ließ sich nicht mehr vernehmen; die Hunde erhoben wiederum den alten Lärm.

Gleich darauf erklang des alten Holm zornige Stimme, die durch ein Fenster rief:

„Bastian, den Nero los!“

Eine Minute später erschien Bastian mit einer Laterne und fettete einen der Hunde los, der nun laut bellend in dem Hof herumspwang. Dann erschien der alte Förster selbst; ein greller Pfiff, und das Geheul der Hunde war verstummt.

Raimund hörte, wie Holm Bastian befahl, das Thor zu öffnen und ihm zu folgen.

„Aber Herr!“ sagte Bastian mit unsicherer Stimme.

„Deffne, oder —“, befahl Holm zornig.

Bastian mochte es wohl nicht auf etwas Weiteres ankommen lassen, denn der Riegel des Pförtchens klirrte, die Laterne verlosch, und die beiden Männer traten hinaus ins Freie, die Pforte wieder hinter sich schließend.

Voll Staunen über diesen Ausgang der beiden Jäger harrete Raimund an dem Fenster auf das Weitere. Das Waldhorn verklang mit einem langgezogenen Tone; die Wetterfahne kreischte fort und auch das unheimliche Pfeifen ließ sich von Zeit zu Zeit wieder vernehmen; in dem Gebäude raschelte und rauschte es bisweilen.

Raimund achtete auf dieses Alles nicht mehr; seine ganze Aufmerksamkeit war nach außen gerichtet; es war ihm, als müsse dort etwas sich ereignen, was auch für ihn Interesse habe. Aber Alles blieb still da draußen.

Eine halbe Stunde, eine Stunde vielleicht war vergangen, und immer noch stand Raimund an dem Fenster, in die Nacht hinaus lauschend und auf Holm's oder Bastian's Rückkehr wartend. Keiner von diesen kam.

Plötzlich fuhr er leicht zusammen. — Aus dem Walde hallte ein Schuß.

„Wem galt das?“

Die im Hofe zurückgebliebenen Hunde heulten jetzt von Neuem auf, beruhigten sich aber bald wieder.

Raimund wartete jetzt noch einige Zeit; dann aber siegte die Müdigkeit.

„Vielleicht sind die beiden auf den Anstand gegangen, und das ist doch etwas sehr Gewöhnliches“, sagte er zu sich selbst.

Dann warf er sich wieder auf das Bett, und tiefer Schlaf umfing alsbald seine Sinne. (Fortsetzung folgt.)

Vermishtes.

* (Ein Portal aus Chocolate.) Man schreibt der „Conditor-Zeitung“ aus Frankfurt: „Welchem Besucher der Patent- und Muster-Ausstellung ist nicht das aus Chocolate hergestellte Portal der bekannten Chocoladen-Fabrik von Gebr. Stollwerk in Köln aufgefallen? Dieser in Art von Triumphbogen aus über 5000 Kilo Chocolate gemachte Aufbau hat auch stark von der Hitze zu leiden. Die Chocoladen-Baumeister haben in den frühen Morgenstunden täglich mehrere Stunden zu ergänzen und zu reparieren und wenn die tropische Hitze anhält, wird der ganze Bau noch wegflehen, zum großen Vergnügen der zahlreichen jugendlichen Besucher, welche sich mit den abfallenden Bausteinen und Ornamenten sehr befreunden. Das Arrangement von Schaustellung und Fabrikation der renommirten Chocoladen-Fabrik ist gefällig und imposant und eine würdige Vertretung deutscher Chocolate-Industrie; es wäre recht bedauerlich, wenn der Chocoladenbau entfernt werden müßte.“

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom 7 p. Trinit. hält Herr Diac. Böhlig früh 1/28 Uhr Beichte und zugleich Communion. Vormittag predigt Herr P. Reichardt über Marc. 8, 1—9; Nachmittag Missionsstunde von Herrn Diac. Böhlig für Erwachsene wie für die ersten Knaben- und Mädchenklassen aus Stadt und Land.

Bekanntmachung.

Vor der hiesigen Jagdgenossenschaft des 1. und 2. Bezirks soll

Sonnabend, den 30. Juli, Nachmittags 6 Uhr,

Beschlußfassung über Zusammenlegung beider Bezirke in ein Jagdbezirk, die Neuwahl des Vorstandes und eines Stellvertreters, Ablegung der Rechnung, nach Befinden Vertheilung der Jagdgelder und eventuell Verpachtung der Jagd stattfinden.

Es werden daher sämtliche Mitglieder der beiden Jagdbezirke hierdurch eingeladen, im hiesigen **Schießhause** sich persönlich einzufinden oder sich durch legitimirte Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Zwönitz, am 15. Juli 1881.

Der Jagdvorstand.
Otto Köhler.

Schäfererei Niederzwönitz.

Mehrseitige Anfragen zu beantworten, theile hierdurch mit, daß ich nun von **Sonntag, den 31. Juli** an eine Anzahl **diesjährige Lämmer** und eine Anzahl **jährlinge Sammel** und **Schafe** wegen Ausgleichung der Wolle aus meiner Schäfererei verkaufe.

Rittergut Niederzwönitz, den 24. Juli 1881.

Pächter Ludewig.

Eine Oberstube

ist zu vermietthen und kann baldigst bezogen werden bei

August Fritsch, Annabergerstr.

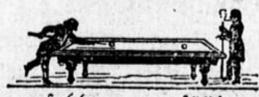


Blauer Engel,
Zwönitz.

Zum Regeln
auf der Asphalt-
bahn

ladet ergebenst ein
G. L. Ahner.

Blauer Engel.



Mein
deutsch-franz.
Wendebillard

empfehle zur gefälligen Beachtung.
G. L. Ahner.

Etablissement A. N. Große, Zwönitz.

Stauend billige Preisnotirungen!

Kleiderstoffe 25 Pf., **schwarze Cachemirs** 50 Pf., **schwarze Lüftres** 30 Pf., **Doppellüftres** 25 Pf., **schwarze Seidenstoffe** 1 M. 80 Pf., **weiße Piqués** 25 Pf., **Satinstreifen** 25 Pf., **Bettzeuge** 20 Pf., **Shirtings** 15 Pf., **gute weiße Halbleinen** 23 Pf., **gute Hausmacherleinen** (rein Leinen) 30 Pf., $\frac{3}{4}$ breite **rein Leinen** 50 Pf., **Handtücher** 10 Pf., **Zwirnhandtücher** 24 Pf., **weiße Taschentücher** 10 Pf., **blau bedr. Schürzen** 50 Pf., **Fillettücher** 50 Pf., **bunte und weiße Gardinenstoffe** 20 Pf., **Lamas** 70 Pf., **schwarze gute Samme** 60 Pf., **Um Schlagetücher** 4 M. 50 Pf., **Regenmäntel** 6 M. u. j. w.

Ferner verkaufe ich der vorgerückten Saison halber nachstehend verzeichnete Artikel bedeutend unterm Einkaufspreis:

elsässer Cattune	à Elle	25 Pf.,	sonst	40 Pf.,
schwere Piqués und Croisés	=	=	=	25 =
Blaudrucks, schwere Qualität,	=	=	=	23 =
Buntdrucks,	=	=	=	28 =
engl. Leder,	=	=	=	35 =

Prompte und reelle Bedienung. Probefendungen franco.

In Bucksins traf soeben eine große Partie der **neuesten und schwersten Muster** zu Röcken und Hosen ein und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen, darunter befinden sich $\frac{10}{4}$ breite Bucksins, à Elle 2 Mark. **A. N. Große.**

Holz-Auction auf Streitwälder Revier.

Im Gasthof zum Fiedlschlöschchen in Zwönitz
Mittwoch, den 3. August 1881,

Vormittags von 11 Uhr an,
folgende in den Abtheilungen Wernsbach, Kleine Weich, Petermannshau, Schacht, Dreilagen, Stockweich, Rödersweich, Felsel, Forsthaus und auf dem Schettler'schen Grundstück aufbereitete Hölzer, und zwar:

407 Stück weiche Stämme	von 11—38 Centimeter	Mittenstärke,
60 = = Klöcher	= 12—49 =	Oberstärke 3,5—4 M. lang,
59 = = Stangen	= 8 =	Unterstärke,
54 = = =	= 9 =	=
118 = = =	= 10—12 =	=
130 = = =	= 13—15 =	=

und
Freitag, den 5. August 1881
in der Schankwirthschaft zu Streitwald

Vormittags von 9 Uhr an,
8 Raummeter harte und 61 Raummeter weiche Scheite,
4 = = = 29 = = Rollen,
7 = = = 669 = = Stöcke,
1,7 Wellenhundert hartes und 138,6 Wellenhundert weiches Reifig und
8 Graspläze in den Kulturen, Abth. Wernsbach, Kleine Weich, Schacht, Dreilagen, Stockweich und auf dem Schettler'schen Grundstück

gegen sofortige Baarzahlung
und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Revierförster May in Streitwald.

Fürstliche Forstverwaltung Streitwald.

Nächsten Montag, den 1. April a. c.,
Vormittags 10 Uhr
kommen im hiesigen **Communwald**
31 fichtene und 65 kieferne Klöcher
gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Elterlein, am 28. Juli 1881.

Der Stadtgemeinderath.
Belz.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Gutgehaltenes Zeitungspapier
zu verkaufen

Ratserpedition Zwönitz.

Meinen Herren Kunden zur Nachricht, daß einstweilen mein Sohn meine Kundschaft mit versorgt und ich in meiner Wohnung wieder barbiere. **Viehweger.**

Auction.

Morgen Sonntag, den 31. Juli a. c., von Nachmittag 3 Uhr an, soll das von weil. Fürchtegott Meyer in Niederzwönitz hinterlassene Mobiliar, als 1 Schrank, 1 Webstuhl, 1 Scheer-Rahmen, sowie Kleidungsstücke zc. öffentlich und meistbietend in meiner Wohnung verauctionirt werden.

Wwe. Meyer, Niederzwönitz.

Richard Schnabel, Leipzig,
Wintergartenstraße Nr. 7.



empfeht
Eiserne Gartenbänke, Eiserne Gartenstühle, Eis. Gartenstessel, Eiserne Gartentische, Eiserne Gartenzelle, Eiserne Blumentische, Eiserne Blumentellagen, Eiserne Blumentopfständer, Eiserne Waschtische, Eiserne Bettstellen, Eiserne Weinfassenschränke, Eis. Fliegenschranke, Eiserne Geldcassetten, Eis. Kinderstuhlen;
als Specialität: Vollständige Küchenausstattungen.
Die Besichtigung meiner Ausstellungs-Räume wird bei Anwesenheit in Leipzig Jedermann empfohlen!

Vorläufige Anzeige.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. August, findet mein diesjähriges

Vogelschießen

statt. **Aug. Meißner, Kühnhaide.**

Feldschlöschchen Zwönitz.

Morgen Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

F. S. Meißner.

Otto's Gasthaus in Lentersdorf.

Morgen Sonntag von Nachm. 5 Uhr an
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Wwe. Otto.**